Donnerstag, 2. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7679. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags

Berlin, 2. Januar. Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist General Graf Roon zum Feldmarschall und Ministerpräsidenten ernannt. General v. Kamecke übernahm das Kriegsministerium

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Copenhagen, 1. Januar. Das Leuchtschiff auf „Schultz Grund“ im südwestlichen Kattegat hat gestern die Station verlassen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 1. Jan. Der türkische Geschäftsträger veröffentlicht eine Erklärung, welcher zufolge er von der türkischen Regierung ausdrücklich angewiesen worden ist, alle in dem angeblichen Rundschreiben Khalil-Paschas betreffs einer Unification der auswärtigen türkischen Schuld ihr zugeschriebenen Absichten, welche Anlaß zu Besorgnissen gegeben, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. — Der „Times“ wird aus Paris gemeldet, daß der Präsident der Republik die Vollmachten des bei dem päpstlichen Stuhle zu accreditirenden neuen Vertreters der französischen Regierung wahrscheinlich auf solche Angelegenheiten beschränken werde, welche sich ausschließlich auf die gegenwärtige Stellung und Lage des Papstes bezögen. — Sir Barile Frère ist nach einer hier eingelangten Nachricht gestern in Rom angekommen.

Petersburg, 1. Jan. Nach dem heute Mittag ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers läßt das Fieber andauernd nach und ist das Allgemeinbefinden des hohen Kranken befriedigend.

Hongkong, 31. Decbr. Der gelbe Fluß ist ausgetreten und hat die umliegenden Gebiete in weiter Ausdehnung überschwemmt.

Die Folgen der neuen Kreisordnung.

I.

Wenn auch zwischen der Publication und der Ausführung der neuen Kreisordnung ein Zeitraum von einem ganzen Jahre liegen soll, so wird doch schon jetzt eine Betrachtung der Veränderungen am Platze sein, welche für die Behörden und das betheiligte Publikum durch die neue Gesetzgebung entstehen werden. Ist es doch ein großer wichtiger Schritt, den unsere ländlichen Mitbürger zu thun im Begriffe sind und an dem sich auch die städtischen Gemeinwesen von 25,000 Seelen betheiligen können.

Zuvörderst sind es die durch die Gesetzgebung von 1806—26 organisirten Verwaltungsbehörden, insbesondere die Regierungs-Abtheilungen I. (des Innern) und II. (für das Kirchen- und Schulwesen) und die Landräthe, deren Thätigkeit eine ganz andere werden soll, wie zuvor. Mit dem Uebergange der in § 135 I.—XII. aufgeführten Gegenstände (Armenpflege, Wege-, Vorfluth-, Gewerbe-, Feld-, Bau- und Feuerpolizei-, Communal-, Schul-, Ansiedelungs- und Dismembrations-Sachen, Medizinalpolizei, Geschworenen-Sachen) auf die Kreisausschüsse werden die Regierungen gar vieler ihrer bisherigen Geschäfte entledigt, wird ein großer Theil des Schreibwerkes bei denselben für immer beseitigt und werden viele Arbeitskräfte aus der Zahl der Dezernenten, Bureau- und Canzlei-Beamten vacant, über deren anderweite Verwendung in nicht langer Zeit entschieden werden muß. Man wird sich bald mit der Frage zu beschäftigen haben, ob nicht die den Regierungen verbleibenden Geschäfte besser bei den Ober-Präsidien und Verwaltungs-Gerichten und etwa noch nach hannöverschem Muster zu creirenden Finanz-Directionen besorgt werden können und alsdann die Hälfte der jetzigen Beamtenzahl im Staatsdienste verwenden, die andere den Communen überlassen. Es wird nur wenige geben, die den Regierungen eine Thräne nachweinen. Die Zeiten sind längst vorüber, wo „der Departementsrath“ eine einflußreiche Persönlichkeit in der Provinz war, wo der Regierungspräsident v. V. im blauen Hemd den Arnsberger Bezirk durchwanderte und sich persönlich von dem Wohl und Wehe des kleinen Mannes überzeugte; wo man bei dem Herrn Regierungsrath antichambrirte, wenn man einen Auslandspaß oder eine Dampfkessel-Conzession erhalten wollte. Die Presse bringt die öffentlichen und Privatschäden zur Sprache, die Rechtsanwälte befassen sich auch mit dem Concipiren von Eingaben an die Verwaltungsbehörden, im Abgeordnetenhause werden willkürliche Maßregeln von Beamten, die das absolute System nicht vergessen können, gelegentlich kritisirt und Oeffentlichkeit, Mündlichkeit, Kritik, Verständniß haben dem früheren patriarchalischen Verhältnisse zwischen Regierern und Regierten ein Ende gemacht. Aus Regierungsräthen und Assessoren sind schon Bürgermeister und Oberbürgermeister, Theater-Intendanten, Zeitungsredacteure und selbst Gründer geworden und so sehr man einen gebildeten Verwaltungsbeamten auch in allen Kreisen hochachtet, so geschieht dies doch nicht, **weil**, sondern **obgleich** er die Qualification für den höheren Verwaltungsdienst besitzt. Diese Herren selbst werden als Mitglieder der Verwaltungsgerichte, als Ober-Präsidialräthe und als Communalbeamte einen besser besoldeten und angenehmern Dienst finden, wie zuvor. Nur die Kaste wird aufhören und darüber wird Niemand traurig sein.

Danzig, den 2. Januar.

Die verwunderlichen **Maßregelungen** gegen die **Presse** wegen Veröffentlichung der päpstlichen Allocution dauern fort. Unbeanstandet hat man alle Zeitungen vom Sonntag noch den vollen Wortlaut des Actenstücks veröffentlichen lassen. Was Sonntag erlaubt und selbst der „Nordd. A. Ztg.“ mit ihrer Loyalität vereinbar schien, das ward am Montag mit allen polizeilichen Mitteln inhibirt und verfolgt. Die „Germania“, die „Frankfurter“ und die „Demokratische Zeitung“ wurden sofort confiscirt, aber nicht allein an diesem dürren Holze der systematischen Opposition hat die Polizei ihre Energie bewiesen, selbst das grüne, geschmeidige, nachgiebige der mit der Regierung auf bestem Fuße stehenden „Nationalztg.“ ist der Maßregelung nicht ganz entgangen, Herr Zabel hat sich amtlich vernehmen lassen müssen und die „Spener'sche“ sogar, die hierüber in Aufregung gerathen war, wurde confiscirt. Uns fehlt jedes Verständniß für solchen Rigorismus, welcher die clericalen Organe, wie z. B. die „Germania“ dennoch keineswegs abhält, den Abdruck der Papstrede zu wiederholen. Es hat doch durchaus keinen Sinn, eine Zeitung vor Abdruck eines Actenstücks zu warnen, welches dieselbe bereits am Tage vorher unbeanstandet in vollem Wortlaute veröffentlicht hat. Das einzige ersichtliche Motiv für jene Maßregelei könnte nur ein politisches sein. Man will vielleicht der vaticanischen Schmährede dadurch eine erhöhte Bedeutung beilegen, als dieses Gefasel eines unzurechnungsfähigen Greises hat, indem man einen solchen Apparat gegen ihre Verbreitung in Bewegung setzt.

Dann aber müßte man auch regierungsseitig einen vollständigen **Bruch mit dem Vatican** einer solchen Einleitung folgen lassen. „**Nach Canossa gehen wir nicht**“ rief Bismarck kürzlich den Ultramontanen des Reichstags zu. Jetzt wäre die Zeit, dieses Wort in vollem Umfange zu lösen. Rom hat den deutschen Kaiser wieder herausgefordert, Rom verlangt im 19. Jahrhundert eine schlimmere, erniedrigendere Buße und Unterordnung, als jener Heinrich sie im Januar 1077 leisten mußte. Nicht mit dem Schwerte, sondern mit dem bürgerlichen Gesetze in der Hand muß heute das deutsche Reich die Uebergriffe Roms zu nichte machen, den Kampf gegen den Erbfeind siegreich zu Ende führen. Eine freudige Hoffnung darauf, daß diese letzte dem Reiche und seinem Oberhaupte von Rom angethane Schmach die Dinge zur endlichen Entscheidung bringen werde, spricht sich überall im Vaterlande aus. Möge sie keine voreilige sein! Der Kanzler hat sicherlich den festen Willen, diesen mächtigsten Gegner niederzuwerfen, wie er alle früheren überwunden hat — aber wird ihm dies gelingen? Die Anzeichen sind nicht unbedenklich. Die Ehe-, Kirchen- und Schulgesetzgebung, diese wirksamste Waffe für diesen Kampf wird verzögert, gemodelt und als ein gefährliches zweischneidiges Schwert betrachtet, an jener Stelle, welche zunächst allein entscheidet. Die Officiösen werfen in ihren Notizen die Gesetzentwürfe wie Spielbälle aus einem Ressort ins andere, heute soll das Cabinet, morgen die Krone das letzte Wort sprechen. Mag nun die Meldung, daß das Ehegesetz aufgegeben sei, auch noch als mindestens verfrüht zu betrachten sein, so ergiebt sich doch soviel, daß die von uns notirten Agitationen, welche der Oberkirchenrath an höchster Stelle gegen dieses Gesetz versucht hat, nicht ohne Erfolg geblieben sind. Bismarck wird mit dem vollen Gewicht seines Einflusses eintreten müssen, um als Sieger aus diesem zwiefachen Kampfe gegen die inneren und äußeren Feinde des modernen Deutschland hervorzugehen.

Die **Enthüllungen Gramonts** werden voraussichtlich nur in **Oesterreich** und dort allein in der gänzlichen Beseitigung des Grafen Beust eine Folge haben. In demselben Augenblicke, in welchem der unruhigste, vielgeschäftigste aller Diplomaten in einer Circulardepesche alle Mächte zu unbedingter Neutralität aufforderte, hat er Frankreich die active Mitwirkung Oesterreichs im Kampfe gegen Deutschland versprochen. Denn es darf jetzt als feststehend gelten, daß Beust im Juli 1870 im Einverständniß mit der Kriegspartei in der Wiener Hofburg hinter dem Rücken des auf Beobachtung stricter Neutralität dringenden Grafen Andrassy, Frankreich, nachdem der Krieg einmal unvermeidlich geworden war, die Hand geboten und den Abschluß einer förmlichen Allianz erstrebt habe. Nicht allein eine Pester Correspondenz der „Köln. Ztg.“ und ein Telegramm des „Journ. des Débats“ bestätigen das trügerische Doppelspiel des damaligen österreichischen Reichskanzlers, sondern Gramont selber hat durch ein Schreiben an den Grafen Daru jeden Zweifel an der Authenticität der obigen Angaben gehoben. Die rechtzeitige Intervention des Grafen Andrassy, die drohende Haltung Rußlands und die energischen Bemühungen der deutschen Partei in Oesterreich, vor Allem aber die Frankreichs Streitkräfte in schneller Aufeinanderfolge treffenden wuchtigen Schläge bei Weißenburg, Wörth und Spicheren in den ersten Tagen des Feldzuges ließen das Beust'sche Allianzproject scheitern. Daß der **deutsche** Mann, sagt hierzu die „Schles. Ztg.“, derselbe Minister, der bei Gesang- und Schützenfesten auf das **deutsche** Lied und die **deutsche** Wehrkraft toastirt und mit den deutschen Brüdern aus allen Gauen fraternisirt hatte, die Sache **Frankreichs** gegen das Land seiner Geburt und seiner langjährigen amtlichen Wirksamkeit in der That zu der **seinigen** machen und mit Hilfe der **französischen** Waffen die Scharte von Sadowa auswetzen wollte, angeblich im Interesse des europäischen Gleichgewichts, steht jetzt wohl unumstößlich fest; daß sein Plan durchkreuzt wurde, ist weder seine Schuld, noch sein Verdienst. — Uns hat Beust längst als ein moralisch und diplomatisch unmöglicher Mann gegolten, in Oesterreich aber ist es nicht dies, was ihm jetzt den Hals brechen muß, sondern allein sein Mangel an Erfolg. Der Kaiser und der ganze Hof wollten damals dasselbe, was Beust den Franzosen heimlich versprach. Es ist mißlungen, man überzeugt sich, daß andere Wege eingeschlagen werden müssen und aus diesem Grunde allein muß Beust, dem man jetzt allein die Schuld jener Verhandlungen aufbürdet, bei denen er den ganzen österreichischen Hof zum Mitschuldigen hatte, jetzt fallen.

Auch für **Frankreich** sind die Enthüllungen Gramonts sehr fatal. Wer wir künftig noch mit jenem Staate in Zeiten großer Krisen vertrauliche Verhandlungen führen, wer über Allianzen oder Cooperationen mit seinen Staatsmännern debattiren, wenn jeder französische Minister die dem Staate angehörigen Documente in seine Tasche stecken kann, um bei ihm gelegener Zeit davon öffentlich Gebrauch zu machen? Es ist dieser jetzige Fall noch weit unmoralischer und schlimmer, als jene von allen anständigen Politikern verurtheilte Veröffentlichung der Depesche Usedoms durch den italienischen Minister Lamarmora. Denn damals handelte es sich doch nur um Einzelheiten eines perfect gewordenen, also aller Welt bekannten Bündnisses, während diesmal geheime Negociationen, die sich zerschlagen haben, aufgedeckt werden.

Mit Italien und dem dort zwischen seinen beiden Vertretern ausgebrochenen Conflict sucht Thiers sich durch Abwarten und durch sein beliebtes Hin- und Herschwanken zu helfen, welches indessen in der auswärtigen Politik sich weniger bewähren dürfte, als in der innern. Doppelzüngigkeit gehört in der Diplomatie, wie die Franzosen sie ausgebildet haben, zum Handwerke; indeß zwei diplomatische Zungen zugleich in Rom konnten unmöglich vom Guten sein. Thiers hat eine Thorheit begangen, die sich jetzt rächt; sollte aber aus der jetzigen Verlegenheit eine Bestätigung des unnatürlichen Zustandes sich ergeben, so wird ein Zerwürfniß mit der italienischen Regierung nicht ausbleiben. Sehr richtig, obwohl viel zu nachsichtig gegen Thiers, äußert das „Journal des Debats“: „Wir sehen nicht ein, aus welchen Gründen Frankreich in Rom eine doppelte Vertretung haben soll: eine beim König von Italien, die andere beim heil. Stuhle. Wir begreifen wohl die Schicklichkeits-Gründe gegen die Person des Papstes und die politischen Gründe gegen einen bedeutenden Theil der National-Versammlung, welche zur Aufrechterhaltung einer Gesandtschaft am römischen Hofe bestimmen; aber doch nur unter der Bedingung, daß diese lediglich nur ehrerbietige Huldigung keine politischen Schwierigkeiten erzeugt .... Wir begreifen das schonende Ver-

---

Stadt-Theater.

Die erste Gastvorstellung der **Pollini**'schen italienischen Operngesellschaft, mit der berühmten Sängerin **Désirée Artôt** an der Spitze, hatte bezüglich des Erfolges einen glänzenden Verlauf. Es wurde Donizetti's Buffooper „Don Pasquale“ gegeben, ein Werk, mit dem man vor 24 Jahren hier einen wenig glücklichen Versuch machte, der in späterer Zeit nicht weiter wiederholt wurde. Ein Beweis dafür, wie schwer sich deutsche Sänger der eigenthümlichen Leichtlebigkeit der italienischen komischen Oper accommodiren, denn „Don Pasquale“ gehört zu den talentvollsten und liebenswürdigsten Werken Donizetti's, sobald die Musik eine Auffassung erfährt, welche den darin sprudelnden heitern Lebensgenuß mit dem rechten sinnlichen Behagen, mit nie versagendem Feuer, ohne jedes Stocken oder schwerfälliges Schleppen, dabei mit feinem und graziösen gesanglichen Schliff, überhaupt der italienischen, den deutschen Sängern nicht erreichbarer Bravour zum Ausdruck bringt. Als erste Oper des Gastspiels war „Don Pasquale“ auch insofern glücklich gewählt, als das singende Personal der Oper nur ein kleines ist und keine deutsche Hilfe nöthig machte. Man empfing also den reinen Eindruck einer italienischen Oper und hatte doppelten Genuß an den Vorzügen der ausgezeichneten Gesangskünstler im Einzelnen sowohl, wie im Ensemble. Nach allen Seiten hin empfand man den Reiz einer unbedingten künstlerischen Fertigkeit und Virtuosität. Eine Eigenthümlichkeit der italienischen Sänger ist der halb gesprochene, halb gesungene Dialog, das parlando-Recitativ, welches sich den deutschen Sängern wie ein Bleigewicht an die Fersen hängt, bei dem Ueberfluß an Consonanzen und Zischlauten, die der vokalreichen italienischen Sprache fremd sind. Dieses mit fabelhafter Behendigkeit ausgeübte parlando vermittelt die Uebergänge zu den größeren, in sich abgeschlossenen Musikstücken und bringt die Handlung in leichten, gefälligen Fluß, verhindert auch alle jene extemporirten Späße, zu denen der blos gesprochene Dialog verführt und die bei deutscher Darstellung von italienischen Buffoopern eine fremde und forcirte Komik erzeugen. Die Schlagfertigkeit und übereinstimmende Nüancirung des musikalischen Ensembles ist gleichfalls eine Glanzseite der italienischen Opernausführung. Da singt nicht Jeder für sich und um sein Licht besonders leuchten zu lassen, sondern in rücksichtsvoller Beobachtung der musikalischen Interessen, die der Componist gewahrt wissen will. Es war eine rechte Erquickung, in den mehrstimmigen Sätzen eine solche Präzision, Feinheit und harmonische Ausgleichung, auch in den Piano-Nüancen wahrzunehmen. Daß eine so hervorragende Künstlerin wie Frau **Désirée Artôt**, deren Wiedererscheinen bei uns mit enthusiastischem Beifall begrüßt wurde, der Vorstellung ein besonders glänzendes Relief geben würde, war mit Sicherheit vorauszusehen. Sie spielte und sang die Norina mit der schon oft an ihr bewunderten Genialität. Die Rolle giebt Gelegenheit zu reizenden Pikanterien und überraschenden Uebergängen in der Darstellung, wie im Gesange. Die reichen, mit vollendeter Grazie ausgestatteten Details ihrer eminenten Virtuosität vereinigten sich zu einem Gesammtbilde von der köstlichsten Wirkung. Es wäre überflüssig, dieser blitzschnellen Läufe, dieser gerundeten Triller, dieses strahlenden Brillantschmuckes der üppigsten Coloratur hier in detaillirter Weise Erwähnung zu thun. Solche Eigenschaften verstehen sich bei einer Gesangskünstlerin, die über ihre Stimme die vollkommenste Herrschaft ausübt, von selbst. Der für Frau **Artôt** von Arditi componirte Walzer: „L'incontro“, welcher eine Schlußeinlage zu der Oper bildete, brachte den Beifalls-Thermometer auf den Siedegrad und des Hervorrufens und Da Capo-Rufens war kein Ende. Herr **de Padilla** (Doctor Malatesta) sah sich bei seinem Auftreten gleichfalls freudig begrüßt. Der Künstler gehört wohl zu den fein geschultesten Barytonisten der Gegenwart. Er konnte in dieser Oper zwar weniger durch seine vorzügliche Cantilene glänzen, dafür aber trat die Volubiliät seiner Stimme, der Geschmack und die Noblesse seines Gesanges, nicht minder eine liebenswürdige Darstellung nach einer andern Seite vollkommen ausgleichend hervor. Außerordentlichen Beifall fand auch der Baßbuffo Herr **Bossi**, der den alten verliebten Gecken Don Pasquale mit köstlichem Humor gab und dabei musikalisch mit ausgezeichneter Virtuosität, auch stimmlich sehr begabt, illustrirte. Die Kürze der Zeit gestattet diesmal kein näheres Eingehen auf diese Künstlerindividualität, doch werden die ferneren Operndarstellungen dazu Gelegenheit geben. Herr **Vidal** sang den Ernesto mit recht sympathischer, für italienische Musik gleichfalls gut geschulter Tenorstimme. Der Sänger fand namentlich mit der reizend vorgetragenen Serenade großen Beifall. Wir glauben, daß Herr **Vidal** in den folgenden Opern stimmlich noch vorzüglicher disponirt sein wird. Der italienische Kapellmeister Signor Gonla dirigirte mit vielem Feuer und zeigte sich mit den Intentionen der Sänger vollkommen vertraut. Die ganze Vorstellung war sehr genußvoll und verbürgt dem Unternehmen des Herrn **Pollini** für die Fortsetzung, die bereits heute erfolgt, einen brillanten Erfolg.

M.

1872. †.

Das Jahr 1872 hat unter den Männern des Staats, wie auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst viele Opfer gefordert. Von **gekrönten Häuptern** ist der schwedische König Karl XV. und kurz vor Jahresschluß der König des Sandwichinseln gestorben. Außerdem nennen wir von fürstlichen Personen den Prinzen Albrecht von Preußen, die Mutter des österreichischen Kaisers, die Erzherzogin Sophie und die Fürstin Caroline v. Reuß. — Unter den **Staatsmännern** beendeten Männer von hervorragendem Namen ihre theilweise epochemachende Carrière; zwei welthistorisch bedeutende Männer stehen an der Spitze dieser Liste: Mazzini und Juarez, ihnen reihen sich an: der Staatssecretair der Vereinigten Staaten, Seward, der ermordete Vicekönig von Indien Lord Mayo, Porfirio Diaz, Horace Greeley, Alexiewitsch Miliutin, der Urheber der Leibeigenenbefreiung in Rußland. Aus dem diplomatischen Corps raffte ferner der Tod hinweg den deutschen Gesandten in Italien Brassier de St. Simon, den auch als Schriftsteller bedeutenden englischen Diplomaten Sir Henry Bulwer, den Freund Napoleons v. Persigny, den türkischen Minister Djemil Pascha, den badischen Staatsminister v. Edelsheim, den bayerischen Ministerpräsidenten Graf Hegnenberg-Dux, den hessischen v. Bechtold, den holländischen Thorbecke, den einstigen bayerischen Minister und griechischen „Regenten“, Ludwig v. Maurer, die preußischen Geheimräthe Abecken und v. Sydow, den österreichischen Staatsrath v. Biegeleben und den früheren preußischen Minister Grafen v. Schwerin; von hervorragenden Volksvertretern Ludwig Simon (Trier), Max Simon (Breslau), Dr. Kosch (Königsberg), Stüve (Hannover), den Präsidenten des preußischen Herrenhauses Grafen Stolberg und den Obertribunalsrath Blömer.

Von den **Generalen** und **Feldherren**, die in diesem Jahre starben, war einer noch ein Opfer des letzten Krieges: der preußische General v. Sperling; ihm reihen sich an die Generale Bonin, Hindersin und Graf Bernstorff; Frankreich verlor die beiden Marschälle Vaillant und Forey, Italien den als Diplomaten bewährten General Gavone und den General Cugia. Große Verluste erlitt die englische Armee: John Campbell, Linday, General Chesney, den Pionier der Dampferlinie nach Indien, die Admirale Barbier, Sir James, Scott und John Lyons.

Die deutsche **Literatur** verlor einen der bedeutendsten Dramatiker, Grillparzer, einen ihrer besten Lyriker, Robert Prutz und einen ihrer begabtesten Novellisten, Moritz Hartmann. Ferner starben Louise v. Plönnies, Schanffert, E. M. Oettinger, der Reisebeschreiber Gerstäcker; von Publicisten Ludolf Wienbarg, Friedländer, der Gründer der „N. fr. Presse“ und Warrens in Wien, Kalisch, der Vater des „Kladderadatsch“ und Ferd. Stolle, dem der „Dorfbarbier“ und zum Theil auch die „Gartenlaube“ ihr Leben verdanken. Auch die Trägerinnen der beiden glänzendsten Namen unserer Literatur, Ottilie v. Goethe und Emilie v. Gleichen-Rußwurm, die jüngste Tochter Schillers sanken fast gleichzeitig ins Grab. — Die französische Literatur hat den



fahren, welches die französische Regierung gegen den Papst und besonders gegenüber den mächtigen Parteien der Kammer bewahren will, aber diese politischen Gründe ändern nichts an den Rechtsgründen. Es befindet sich dort ein Papst, das Oberhaupt der katholischen Kirche, mit welchem die Regierung über kirchliche Angelegenheiten unterhandeln muß; aber in Rom ist kein anderer König als der König von Italien und von Regierung zu Regierung darf nur ein einziger Gesandter bestehen." Bourgoing schmeichelt der Rechten aus Eitelkeit und aus Fanatismus; er will eine Rolle spielen und sich den Legitimisten für ihr künftiges Cabinet empfehlen, und er will die Leidenschaften der Massen zu Gunsten eines Kreuzzuges nach Rom aufregen.

Die Verhandlungen zwischen **Thiers** und der **Dreißiger-Commission** bestätigen unsere gleich anfangs ausgesprochene Meinung, daß von einem Frieden, von einem dauernden einmüthigen Zusammengehen zwischen dem Präsidenten und der Rechten thatsächlich nicht einen Augenblick ernstlich die Rede gewesen. Man überschüttet sich gegenseitig mit Höflichkeiten, man prahlt nach Außen hin über die große Intimität, aber in den Zusammenkünften giebt keiner von beiden etwas von seinem Standpunkte auf und scheint endlich übereingekommen zu sein, weitere Verhandlungen über die Verfassungsfragen bis nach dem Wiederzusammentritt der Kammer zu vertagen. Ein Urtheil über den Ausfall der Arbeiten des Dreißiger-Ausschusses läßt sich übrigens nach den Beschlüssen der zweiten Subcommission ziehen. Dieselbe will weder etwas von zweiter Kammer, noch von theilweiser Erneuerung wissen, sondern sich mit dem ersten Sub-Comité wegen Ausarbeitung eines Entwurfes über die Befugnisse der **jetzt bestehenden** Gewalten verständigen. Wenn dagegen Thiers die Hoffnung ausspricht, mit seinen Vorschlägen durchzudringen und bereits einen Präsidenten für seine zweite Kammer in Aussicht nimmt, so muß er wohl beim Plenum der Verhandlung eine größere Nachgiebigkeit voraussehen, als er sie in der Commission bis jetzt findet.

In **Spanien** rührt sich die Reaction aufs Neue. Draußen stehen alphonsistische Banden bereit zu ferneren Putschen und Kämpfen, in den Cortes vereinigt jetzt die gesammte Reaction ihre Anstrengungen, um den Gesetzentwurf zur Aufhebung der Sclaverei in Portorico zu Falle zu bringen. Ihre Umtriebe gehen unter der Firma des Schutzes der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des spanischen Gebietes, sind aber einerseits gegen die Befreiung der Sclaven, andererseits gegen die herrschende Dynastie gerichtet. Denn die spanisch-überseeische Liga beschränkt sich keineswegs auf die Colonialpolitik, sondern hat den weiteren Zweck, einen Verband der sämmtlichen verfassungsfeindlichen Elemente zu bilden. Die Republikaner freilich stehen in der schwebenden Frage fest auf Seiten der Regierung und werden sich einem reactionären Verein, der für die Aufrechthaltung der Sclaverei kämpfen will, selbstverständlich nicht anschließen, so daß Ruiz Zorilla in den Cortes auf eine überwältigende große Mehrheit für seine liberale Reformpolitik rechnen kann. Dazu kommt nun aus **Cuba** die Nachricht, daß der Aufstand von Neuem und mit Erfolg sein Haupt erhoben, die Insurgenten auch bereits in zwei Angriffen gegen die Regierungstruppen die Oberhand gewonnen haben. Es scheint demnach, als ob die Cubaner nicht sobald gewillt seien, zu der von der spanischen Regierung als Vorbedingung für die Sclavenemanzipation hingestellten Beruhigung der Insel mitzuwirken, sich vielleicht dagegen der Hoffnung hingeben, schließlich dennoch eine Intervention der Vereinigten Staaten herbeizuführen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Jan. Durch Beschluß des Bundesraths ist die **Reichsliquidations-Commission für Rhedereischäden**, nachdem sie ihre Aufgabe nunmehr gelöst hat, aufgelöst worden. Laut Berichts der Commission belief sich der Betrag der festgesetzten Entschädigungen auf rund 5,496,547 Rℳ. und der noch schwebenden Entschädigungsforderungen auf 285,900 Rℳ., im Ganzen also auf 5,782,447 Rℳ. Ein von Frankreich herauszuzahlender Betrag als Erlös der nach Aufbringung ohne vorherige Condemnirung verkauften deutschen Schiffe und Ladungen fließt nunmehr in die Reichskasse, da die Eigenthümer aus der letzteren bereits entschädigt worden seien. Frankreich zahlte bisher in Erfüllung der ihm durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtung 651,000 Fr. oder 173,651 Rℳ., wodurch sich die oben angeführte Summe auf 5,608,796 Rℳ. reducirt, ein weiterer Betrag steht noch aus und damit ist zu erwarten, daß die Reichsausgaben für die Rhederei-Entschädigung höchstens die Summe von 5,600,000 Rℳ. erreichen. — Bei der jüngst erfolgten Annahme der **Seemanns-Ordnung** Seitens des Bundesrathes ließen, wie nachträglich bekannt wird, Lübeck und Hamburg erklären, ihre Senate hätten ihre Bedenken gegen den § 47 der Seemanns-Ordnung schon früher dargelegt und begründet. Nach ihrer Ueberzeugung könnten die allseitig erkannten Gefahren, welche diese Bestimmung für die Rhedereien und Ladungs-Interessenten, so wie für die Disciplin am Bord der Schiffe im Gefolge habe, durch die beabsichtigte Instruction an die Consuln wohl gemildert, aber nicht beseitigt werden. Zudem werde die Verantwortlichkeit der Consuln, wenn ihnen allein die überaus schwierige Entscheidung über die Seeuntüchtigkeit des Schiffes übertragen werde, in einer bedenklichen Weise überlastet. Es fehle an den nöthigen gesetzlichen Garantien für ein geregeltes und unparteiisches Verfahren. Die Senate erachteten daher eine Abänderung des § 47 für unerläßlich und setzen sich daher außer Stande, der Seemannsordnung zuzustimmen. Eine ähnliche Erklärung ließ auch Oldenburg abgeben. — Durch die sehr umfassenden Vorkehrungen und die energische Haltung der Polizei sind in der heutigen **Sylvesternacht** die sonst seit Jahren üblichen Excesse fast vollständig unterdrückt worden. Es herrschte in den ersten Stunden des neuen Jahres in den Hauptstraßen ein sehr reges Treiben, doch hat man nirgend von grobem Unfug und ernsterem Einschreiten der Polizei gehört. — Die Reihe der hiesigen Zeitungsconfiscationen hat nun auch glücklich die „**Spener'sche** Zeitung" diese Nacht getroffen. Das Blatt sprach sich in einem kurzen Artikel mißbilligend über das Verfahren gegen den Chefredacteur der „Nat.-Ztg." aus — derselbe ist wegen des trotz der polizeilichen Warnung erfolgten Abdrucks der päpstlichen Allocution amtlich vernommen worden — und erklärte es, nachdem es die lateinische Wiedergabe des gegen Deutschland gerichteten Passus der päpstlichen Allocution gebracht, für Pflicht, nun auch das Loos der Collegen zu theilen und die Uebersetzung zu publiciren, worauf die Confiscation erfolgte.

— Die offiziösen Correspondenten schreiben: „Bekanntlich zieht sich ein parlamentarisches Gewitter über dem **Minister des Innern** in Folge seiner Haltung gegen die renitenten Landräthe zusammen. Es heißt, daß er den Letzteren wegen ihrer Opposition gegen die Kreisordnung die Zumuthung gemacht habe, entweder für die Kreisordnung zu stimmen oder ihr Mandat niederzulegen, und die Liberalen wollen ihn deshalb im Abgeordnetenhause interpelliren. Der Minister hat indessen, wie an unterrichteter Stelle versichert wird, gegen die renitenten Landräthe sich nichts weiter erlaubt, als die **vertrauliche** Bemerkung, daß dieselben loyaler gehandelt haben würden, wenn sie lieber ihr Mandat niedergelegt hätten, statt gegen die Kreisordnung zu stimmen. Eine förmliche Verfügung des Ministers in diesem Sinne ist nicht ergangen."

— Eine K. Cabinetsordre vom 5. d. M., betreffend die **Gewährung von Douceurgeldern** für Geschütze, Adler und Fahnen aus dem Feldzuge 1870 und 1871, ermächtigt das Kriegs-Ministerium, die Beiträge, welche für die zur Anerkennung gekommenen angemeldeten Ansprüche verheißen sind, im Gesammtbelauf von 10,170 Stück Dukaten anzuweisen.

— In Betreff des **Pariser Enthüllungsfiebers** wird der „Köln. Ztg." von einer Seite bemerkt, „die darum wissen kann": „In napoleonistischen Kreisen spricht man geradezu aus, es existirten auch Briefe (von 1870) süddeutscher hochstehender Personen, die für den Fall eines ersten Erfolges den Anschluß der **süddeutschen** Staaten an Frankreich versprochen hätten. Hessen-Darmstadt ist, als schon bekannt, nicht damit gemeint; vielleicht aber Bayern, und über Varnbüler's Kopf hinweg die Hofkreise von Württemberg. Varnbüler selbst und Baden stehen außerhalb jeden Verdachtes."

— Wie das „Frankf. Journ." erfährt, wird Mitte April kommenden Jahres hier abermals eine Conferenz des **deutschen Episcopats** stattfinden.

— Als ein Curiosum verdient erwähnt zu werden, daß auch **Adele Spitzeder** in der Berliner Journalistik ihren Ritter gefunden hat. Es ist dies nicht etwa der Redacteur der „Germania", sondern das ehemalige Mitglied der Fortschrittspartei, der einst als Nachfolger Waldecks in Bielefeld gewählte Herr **Anton Niendorf**, welcher in seiner „Dt. Landeszeitung" für die gekränkte Unschuld eine Lanze bricht.

Dresden, 31. Dez. Wie die „Const. Ztg." meldet, hat in der gestrigen Plenarsitzung der Stadtrath den Dr. **Hanne** mit 12 gegen 9 Stimmen zum Subdiaconus an der Annenkirche gewählt. Es wird sich nun fragen, ob das Kirchenregiment in Sachsen von freierem Geiste beseelt und mit größerer Achtung vor gemeindlicher Selbstständigkeit erfüllt ist, als das in Preußen der Fall gewesen.

Schwerin, 31. Dez. Zufolge höchster Entschließung des Großherzogs ist der mecklenburgische **Landtag** für den 6. Januar k. J. wieder nach Malchin **einberufen**. (W. T.)

Karlsruhe, 31. December. Der „Karlsruher Zeitung" zufolge ist die Genesung der **Großherzogin** soweit vorgeschritten, daß sie seit vorgestern täglich einige Stunden außer Bett zubringen kann.

Schweiz.

Genf, 33. Dec. Für die Kirche St. Germain, welche Staatseigenthum ist und von der Regierung den liberalen Katholiken zur Verfügung gestellt wurde, ist **Pater Hyacinth**, wie definitiv gemeldet wird, als Geistlicher gewonnen worden.

England.

— 31. Dez. Nachrichten aus **Zanzibar** zufolge hat der dortige Sultan dem amerikanischen Capitän Wilson die Versicherung ertheilt, daß er Alles aufbieten werde, um den Sclavenhandel zu verhindern. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 30. Decbr. Der Ministerrath, der sich nur bei wichtigen Ereignissen versammeln sollte, ist heute Morgen um 10 Uhr zusammen getreten. Man glaubt, daß es sich um die **Bourgoing-Fournier'sche** Affaire handelt. Daß Fournier von Rom abberufen werden soll, um den Papst, der in großem Zorn ist, zu besänftigen, ist nach den offiziösen Blättern nicht begründet, jedoch scheint es sicher zu sein, daß die Offiziere des Orenoque den Befehl erhalten haben, sich nicht in den Quirinal zu begeben, um Victor Emanuel bei Gelegenheit des Jahreswechsels ihre Aufwartung zu machen. In Italien wird man dieses jedenfalls übel aufnehmen; dort erregte es schon großen Mißmuth, daß de Corcelles, der bekanntlich 1849 den Papst als französischer Botschafter nach Rom zurückgeleitete, als Botschafter zu demselben gesandt werden soll. Die Ernennung desselben ist übrigens keine endgiltige. Nach den verbreiteten Gerüchten will Thiers ihn nur in außerordentlicher Mission zum Papste senden und diesem eine Liste von Diplomaten vorlegen, aus der er sich selbst den Botschafter auswählen soll, den er wünscht; daß Thiers solche Concessionen macht, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß er die Interpellation verhindern möchte, welche der Bischof Dupanloup über diese Angelegenheit stellen will. Was Remusat anbelangt, so steht derselbe auf Seiten Fournier's. Wegen dieser Affaire interpellirt, antwortete er, daß seine Politik nicht von Meinungen, sondern von Nothwendigkeiten inspirirt sei. Frankreich sei im Augenblick genöthigt, Italien Sympathie zu bezeugen.

— Wir erfahren, schreibt „Siècle", daß im Finanz-Ministerium alle Vorkehrungen getroffen sind, um die **Zahlung der vierten Milliarde** durch monatliche Ratenzahlungen von 200 Millionen zu bewirken. Die deutsche Regierung ist schon benachrichtigt worden, daß ihr eine erste Einzahlung am kommenden 15. Januar und die folgenden am 15. Februar, 15. März, 15. April und 15. Mai gemacht werden sollen. Die Regierung besitzt von der vierten Milliarde 830 Millionen, welche sie in Wechselwerthe umgesetzt hat, um die Störungen zu vermeiden, welche durch die Entziehung einer so großen Menge baaren Geldes auf dem Finanzmarkte entstehen könnten.

— 31. Dec. Laut „Temps" begiebt sich Graf **Vallier**, Bevollmächtigter beim deutschen Hauptquartier, mit einer Mission nach Deutschland. — De Corcelles traf gestern in Rom ein und stieg bei Merode ab. Thiers scheint sich vollständig gefügt zu haben, wenigstens sagt sein Leiborgan „Bien Public" Corcelles sei mit einer vertraulichen Mission in Rom betraut worden. Man glaubt jedoch, daß er bald Bourgoing ersetzen werde. Der Papst hatte, als er sich in Gaeta im Exil befand, schon Beziehungen mit dem Diplomaten, welchen Thiers mit seinem Vertrauen beehrt. Inbrünstiger Katholik, ist Corcelles der Mann, welcher am besten die religiösen Befürchtungen verscheuchen kann. Andererseits gestatten die Beziehungen, welche er mit der französischen Regierung hat, auf die weise Zurückhaltung und äußerste Klugheit zu rechnen, welche für die Sicherheit unserer nationalen Interessen nothwendig sind. — Wie verlautet, ist dem **Pariser Polizei-Präsidenten die ganze** französische Polizei unterstellt worden. Dasselbe System bestand unter dem Kaiserreich. — Aus **Montbéliard** meldet man, daß alle **Juden von den Listen der Geschworenen** und von denen der notabeln Kaufleute, welche die Richter der Handelskammer zu wählen haben, gestrichen worden sind.

Italien.

Rom, 26. Dec. Obwohl kaum irgend Jemand wird behaupten wollen, die letzte **päpstliche Allocution** zeichne sich durch maßvolle Sprache aus, so kann ich Sie doch versichern, daß der ursprüngliche Wortlaut noch weit heftiger war. Dies galt namentlich von den auf Italien und das deutsche Reich bezüglichen Stellen, welche die vaticanische Censur wesentlich mildern zu müssen glaubte. Ja, ein paar Phrasen waren der Art, daß nichts übrig blieb, als sie gänzlich zu streichen. Dem Consistorium wohnten von den 28 Cardinälen, welche dermal hier und in der Umgebung der Stadt anwesend sind, nur zweiundzwanzig bei. Zwei waren durch Krankheit verhindert, dabei zu erscheinen, und von zweien sagt man, sie seien aus Grundsatz weggeblieben. Es sind dies die Cardinäle Pietro de Silvestri und Innocenzo Ferrieri. Sie gelten, ich weiß nicht, ob mit Recht oder Unrecht, als liberal, und man versichert in gewissen gemäßigt clerikalen Kreisen, sie hielten eine Reform gewisser geistlicher Orden für unabweislich und hätten deshalb nicht im Consistorium erscheinen mögen.

— 31. Dez. Der zum **Gesandten** Frankreichs beim päpstlichen Stuhle designirte General **Corcelles** ist heute hier eingetroffen. — Der Kriegsminister Ricotti Magnani wird die **Provinzial-Milizen** im Frühling zu militärischen Uebungen einberufen und in einem für diesen Zweck errichteten Lager versammeln. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 30. Decbr. Wegen der fortdauernden Krankheit des **Großfürsten** Thronfolger ist die **kaiserliche** Jagd abgesagt und alle Bälle in den höheren Gesellschaftskreisen sind aufgeschoben. — Die deutsche **reformirte** Kirche in der großen Morskoi-Straße ist total **abgebrannt**. (W. T.)

Die aus Orenburg verbreiteten Gerüchte von dem **Einfalle der Khiwesen** in russisches Gebiet haben sich als unbegründet erwiesen. Trotzdem erhält sich das Gerücht, daß der Feldzug gegen Khiwa beschlossen sei, und die „N. St. P. Ztg." giebt darüber folgende nähere Nachrichten, ohne jedoch für die Richtigkeit derselben bürgen zu wollen. „Im Januar werden unsere Truppen in drei Colonnen gegen Khiwa vorrücken. Leicht wird der Feldzug in dieser Jahreszeit nicht sein, besonders aber wird die Colonne, welche das neutrale Buchara am Rande der Wüste Kisil-kum zu umgehen hat, mit großen Schwierigkeiten kämpfen müssen, da sie durch eine wasserlose Gegend marschirt und alles Wasser mitführen muß. Auch der Uebergang über den Amu-Darja, in dessen unterem Laufe, wird schwierig genug sein, besonders wenn die Khiwesen daselbst Widerstand leisten. Eine der Colonnen wird der General-Adjutant von Kauffmann persönlich befehligen, der, auf khiwesischen Gebiet angekommen, den Oberbefehl über alle drei Colonnen übernimmt."

Spanien.

Madrid, 31. Decbr. Gestern fand eine zahlreiche Versammlung der progressistischen Partei statt, in der sich der ebenfalls anwesende Minister **Zorilla** in längerer Rede über die gegenwärtige Lage aussprach. Er wies den Gedanken an eine auswärtige Einmischung aus Veranlassung der beabsichtigten Reformen in den Colonien energisch zurück und erklärte, daß, wenn der Congreß und die Krone die Aufhebung der Sclaverei beschließen und genehmigen würden, diese Maßregel ohne weitere Rücksichtnahme durchgeführt werden würde. Er bestätigte ferner, daß man auf Cuba keine Reformen einführen werde, so lange sich dort noch Aufständige befänden und äußerte seine Zuversicht, daß, wenn selbst den Gerüchten, daß neue Anstrengungen gemacht würden, um Militäraufstände hervorzurufen, etwas Wahres zu Grunde liegen sollte, diese Bestrebungen in dem freiheitlich regierten Spanien auf keinen Erfolg zu rechnen hätten. Die Regierung sei völlig sicher darüber, daß der Integrität des Gebietes keine Gefahr drohe. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen und mit einem Hoch auf die Freiheit und auf den König beantwortet und darauf mit Einstimmigkeit ein Antrag von der Versammlung angenommen, der ihr Vertrauen zur Regierung und ihre Uebereinstimmung mit den vom Minister abgegebenen Erklärungen ausspricht.

— Nach einer der „Times" aus Paris zugegangenen Madrider Depesche vom 30. d. befürchtet man in Spanien den Ausbruch eines **alphonsistischen Aufstandes**. Die Regierung bereitet Maßregeln zur Unterdrückung desselben vor. — Eine von der Pariser „Union" vom 31. Decbr. veröffentlichte Privat-Depesche enthält die Meldung, daß der Infant **Alphons** von Bourbon (Sohn der Exkönigin Isabella und 15 Jahre alt) das Commando von carlistischen Streitkräften in Catalonien übernommen hat.

Rumänien.

Bukarest, 31. Dec. Die rectificirten **Budgets** für das Jahr 1873, welche durch das Tabaksmonopol und die Stempelsteuer eine Mehreinnahme von 13 Millionen gegen den ursprünglichen Entwurf nachweisen, sind von der Kammer in ihrer heutigen Sitzung mit großer Majorität votirt worden. — Für die neu eröffnete **Verbindungsbahn** der beiden Bukarester Bahnhöfe hat die Regierung heute officiell die Zinsgarantie übernommen. (W. T.)

Aegypten.

* Wie der „Dt. Ztg." aus Pest telegraphirt wird, ist **Klapka** zur Reconstruirung der ägyptischen Armee und zum Oberbefehlshaber im abyssinischen Feldzuge berufen.

Amerika.

New-York, 30. December. Das Gerücht über den Rücktritt des Schatzsecretärs Boutwell wird officiell dementirt.

— Der **Aufstand** auf Cuba ist im Wachsen. Die Insurgenten führten zwei Angriffe aus, in welchen sie die Oberhand behielten.

Danzig, den 2. Januar.

* Dem bisherigen Director des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii, Herrn Geh. Justizrath v. **Grodded** ist gestern vom **Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft** folgende **Adresse** durch eine Deputation überreicht worden:

„An dem heutigen Tage, an welchem Sie aus einer sieben und fünfzigjährigen Amtsthätigkeit und zugleich von der vier volle Jahrzehnte hindurch verwalteten Leitung der Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii zu Danzig in den so wohlverdienten Ruhestand übertreten — da bitten auch wir, die Vertreter der Kaufmannschaft dieser Stadt, um die Erlaubniß, Ihnen unsern und, wie wir wissen, der gesammten Kaufmannschaft Verehrung und Dankbarkeit aussprechen zu dürfen.

„Vierzig Jahre hindurch haben Sie in Danzig an der Spitze desjenigen Gerichtshofes gestanden, der die auf Handel und Schifffahrt sich beziehenden Rechtsstreitigkeiten zu entscheiden, und damit zugleich die nicht geringe Aufgabe zu erfüllen hat, durch seine Entscheidungen an der Fortbildung unserer nationalen Handelsgesetzgebung mitzuwirken. Den Eigenschaften, welche Sie in der Führung Ihres wichtigen Amtes bewährt haben — Ihrer gründlichen und umfassenden Kenntniß des Rechts, Ihrem frischen, unbefangenen Verständniß für die vielgestalteten Verhältnisse und mannigfaltigen Gebräuche der Handelswelt — glauben wir es nicht am wenigsten danken zu müssen, daß dieser Gerichtshof seine Aufgaben in so reichem Maße erfüllt hat, daß besonders auch die Mitwirkung, zu welcher der Handelsstand durch die aus seiner Mitte gewählten technischen Räthe berufen ist, eine so vortheilhafte hat sein können. Aber wir verehren in Ihnen nicht allein den verdienten Richter, den langjährigen Dirigenten unseres Commerz- und Admiralitäts-Collegii, sondern auch den Mitbürger, der warmen Herzens und mit vollem Interesse an Allem theilgenommen hat, was das öffentliche Leben Danzigs und seiner Bürgerschaft, im Besonderen auch das Streben und Schaffen unserer Kaufmannschaft bewegte. Wenn dieser Ausdruck unserer Verehrung und unseres Dankes wohl das Gefühl freudigen Stolzes kaum noch vermehren kann, mit welchem Sie auf achtzig reiche Lebensjahre und eine fast zwei Menschenalter hindurch in treuester Pflichterfüllung geführte Wirksamkeit zurückblicken dürfen, so war er doch für uns selber ein Bedürfniß und eine Pflicht, die wir nicht haben versäumen mögen."

Die Adresse ist, auf Pergament niedergeschrieben, in reichverzierter silberner Kapsel, welche auf der einen Seite das Wappen Danzigs, auf der andern das Siegel der Kaufmannschaft zeigt.

* Die Wahl des Herrn C. H. Zimmermann zum unbesoldeten Stadtrath auf 6 Jahre ist von der K. Regierung bestätigt worden.

* Wie wir hören, hat die Gesellschaft Quistorp das an der Chaussee zwischen Langfuhr und Oliva belegene Grundstück „Der Friedensschluß" angekauft und steht außerdem mit mehreren Besitzern von Belonken wegen weitern Ankaufs von Land zum Bebauen in Unterhandlung.

* (**Traject über die Weichsel.**) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] **Terespol-Culm**: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; **Czerwinsk-Marienwerder**: zu Fuß über die Eisdecke und mit leichtem Fuhrwerk bei Tag und Nacht.

* Einer unserer früheren Mitbürger, Hr. Major v. **Reclam**, ist am 29. December pr. in Potsdam seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene stand mit dem Prinzen Albrecht von Preußen von Jugend auf in freundschaftlichem Verkehr, begleitete ihn auf allen weiteren Reisen und machte in dessen Gefolge auch den letzten französischen Krieg mit, welcher ihm die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes brachte. Fast zu gleicher Zeit mit dem Prinzen erkrankte er an einer Schlagberührung und ist in deren Folge seinem hohen Gönner auch bald ins Jenseits nachgefolgt.

* Der Chef der Admiralität hat den Commandanten der Schiffe u. s. w. Betreffs der **Gelderhebung** im Auslande mitgetheilt, daß als Zweigniederlassung der deutsch-belgischen La-Plata-Bank in Köln in **Buenos-Ayres** eine deutsche Bank besteht, welche sich darum beworben hat, die Geldgeschäfte der dort anlaufenden Kriegsschiffe zu vermitteln. Ferner ist für die nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten und dort schon befindlichen Reichsschiffe von dem Chef der Admiralität unterm 6. v. M. kundgegeben worden, daß in **Sandbridge** bei Melbourne (Victoria) sowohl **Butter** als **präservirtes** Fleisch käuflich und voraussichtlich billiger als durch Nachsendung aus der Heimath zu haben ist, weshalb sich die betreffenden Schiffe im Bedarfsfalle dahin wenden mögen.

Verlust Theophile Gautier's, der Gräfin Dash und manch' minder hervorragender Vertreter zu beklagen.

Die deutsche **Wissenschaft** ward gleichfalls hart betroffen: sie verlor die gefeierten Philosophen Ludwig Feuerbach, Trendelenburg und Schilling, die Philologen Bähr und Seyffert, den großen Sanskritforscher Goldstücker, den berühmten Physiker Eisenlohr, den Psychiater Solbrig. Außerhalb Deutschland hat die Wissenschaft zu beklagen den Tod der französischen Astronomen Delaunay und Babinet, des schweizerischen Naturforschers de la Rive, des englischen Philologen und Linguisten Bowring, der gelehrten Mathematikerin Mary Sommerville und des um die Telegraphie so verdienten Morse.

Die **bildende Kunst** Deutschlands verlor die gefeierten Maler Schnorr von Carolsfeld, Bitterlich, Robert Kretschmar, August Beck, den gewandten Schlachtenmaler, Eduard Magnus, Jakob Alt, Theodor Petter: ferner die Bildhauer Pettrich und Meixner. — Die deutsche Bühne betrauert drei ihrer größten Künstler: Bogumil Dawison, Emil und Carl Devrient; die französische Raphael Felix, den Bruder der berühmten Rachel, und den genialen Komiker Arnal. Die Tonkunst verlor die Componisten Esser und Caraffa; die einst gefeierten Sängerinnen Carlotta Marchisio und Sabine Heinefetter, die preußischen Musikdirectoren Tschirch und Wieprecht und den berühmtesten englischen Violinspieler Henry Balgrove.

Die katholische Kirche verlor den Primas von Amerika, Erzbischof Spalding, den Jesuitenfreund Bischof Feßler, den Jesuitenpater Roh und den Vorkämpfer des Ultramontanismus Prof. Philipps. Von Gegnern der Unfehlbarkeit starb der schließlich wieder bekehrte Pater Gratry. — Aus dem clericalfeindlichen Lager starb der Prediger der Magdeburger freireligiösen Gemeinde, Uhlich. — Wir schließen die Todtenliste mit dem evangelischen Pastor in Mecklenburg, Heinrich Hermann Riemann, dem Mitbegründer der Burschenschaft und alten Lützower.

* Vom 1. Januar cr. ab wird die Correspondenz aus Deutschland nach sämmtlichen Orten in China und Japan auf dem Wege über Brindisi und von Suez ab mit britischen Schiffen befördert. Gewöhnliche Briefe können unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden; es hört also der bisherige Frankirungszwang auf. Recommandirte Briefe, ferner Drucksachen und Waarenproben müssen dagegen in allen Fällen frankirt werden. Recommandirte Briefe sind nur nach Hongkong, Shanghai und Yokohama zulässig. Das Porto beträgt: für frankirte Briefe nach China und Japan: 7½ Groschen für je 15 Grammen; für unfrankirte Briefe aus China und Japan: 10½ Groschen für 15 Grammen; für recommandirte Briefe nach Hongkong, Shanghai und Yokohama: 11½ Groschen für je 15 Grammen, nebst einer Recommandationsgebühr von 2 Groschen; für Drucksachen und Waarenproben nach China und Japan: 1½ Groschen für je 40 Grammen. Die Briefe etc. müssen von dem Absender mit dem Vermerk: „via Brindisi mit britischen Schiffen" versehen sein.

* Das vom 1. Januar c. ab im Verlage des Dr. Löwenstein (Firma: „Carl Heymann's Verlag") in Berlin wöchentlich ein Mal erscheinende „Centralblatt für das deutsche Reich" wird in Ausführung eines vom Bundesrath gefaßten Beschlusses durch das Reichskanzler-Amt herausgegeben. Es soll, wie bereits angedeutet, zur Aufnahme solcher für das Publikum bestimmten Veröffentlichungen der Organe des Reiches dienen, die der Verkündung durch das Reichs-Gesetzblatt nicht bedürfen. Alle K. Postanstalten nehmen Bestellungen an; der ganze Jahrgang kostet 2 Thlr.

— Wie die „K. Z." berichtet, soll fortan die Landwehr-Infanterie mit Bajonettsäbeln mit eiserner Scheide bewaffnet werden. Diese Seitengewehre rühren aus den Beutebeständen des letzten Krieges her und wurden auf die Chassepotgewehre als Bajonette aufgepflanzt. Im Interesse der Sauberkeit werden die bisher blanken Scheiden schwarz lackirt. Die zu den Landwehrbezirks-Commandos commandirten Stamm-Mannschaften behalten ihr bisheriges Seitengewehr mit Stichblatt bei.

* Depeschen, mittels deren Postsendungen irgend welcher Art zurückgefordert werden, ingleichen diejenigen Depeschen, welche die Auslieferung von Postsendungen an eine andere Adresse, als auf der Sendung selbst angegeben ist, bezwecken, dürfen nach einer neueren Verfügung der obersten Telegraphenbehörde nur dann zur Beförderung angenommen werden, wenn der Aufgeber eine amtliche Bescheinigung der Aufgabe-Postanstalt vorlegt, daß er sich bei derselben als zur Zurückforderung berechtigt legitimirt hat. Auf Grund dieser Bescheinigung hat alsdann die Telegraphenstation nach der Unterschrift den taxpflichtigen und mitzutelegraphirenden Vermerk: „Aufgeber durch Postbescheinigung legitimirt" hinzuzufügen.

* Laut Mittheilung des Herrn Handelsministers an die Handelsvorstände der Seeplätze ist durch Verfügung des K. Spanischen Ministers des Innern vom 17. Novbr. v. J. bestimmt worden, daß alle Schiffe, welche nach dem 1. Octbr. 1872 von Pernambuco, wo das gelbe Fieber wieder ausgebrochen ist, ausgelaufen sind, in den dazu bestimmten Lazarethen ihre Quarantaine abhalten müssen.

—r. Der neue Etat des preußischen Unterrichtsministers stellt an Besoldungen und Zuschüssen für Lehrer und Lehrerinnen die Summe von 2,052,540 Thlr. auf, gegen das Vorjahr 1872 ein Mehr von 735,807 Thlr. Von dieser Summe sind bereits bestimmt für unsere Provinz und zwar: für den Regierungsbezirk Königsberg 71,548 Thlr., Gumbinnen 41,070 Thlr., Danzig 33,979 Thlr., Marienwerder 47,558 Thlr. Die höchste Summe erhält Kassel mit 126,431 Thlr.

* Gestern Vormittag um 10½ Uhr brannten im Hinterhause des Grundstücks 4. Damm Nr. 3 der Fußboden und die Balkenlage im ersten Stockwerk. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

* In der Sylvesternacht kam es unter allerlei kleinern Ueberschreitungen auch zu einem größern Exceß auf der Strecke vom Holzmarkt bis zur Brandstelle, der 5 Polizeibeamte und eine Anzahl Wachtleute zum Einschreiten veranlaßte. Dieselben wurden thätlich angegriffen, der Wachtmann Z. durch einen Steinwurf an den Kopf verwundet und die Beamten mußten daher von der blanken Waffe Gebrauch machen. Fünf der Excedenten und ein Kanonier wurden verhaftet, zwei davon hatten Verletzungen durch Säbelhiebe erhalten und mußten ins städtische Krankenhaus befördert werden.

* In der verflossenen Nacht wurde ein Soldat des Gren.-Regts. Nr. 4 von Civilpersonen vor einem Locale in der Fleischergasse durch Messerstiche verletzt; die Thäter sind verhaftet. — Gestern wurden in einem Hause der Breitgasse verschiedene Pelzsachen, und in der vorvergangenen Nacht verschiedene Waaren mittelst Einbruchs aus einem Speicher in der Hopfengasse gestohlen.

** Aus dem Elbinger Kreise, 1. Jan. Ein kleiner Beitrag zu der Arbeiterfrage möchte die Klarstellung des Verdienstes in den verschiedenen Kreisen Preußens sein, da sowohl vom Hrn. Regierungs-Rath von Meitzen als auch in den vortrefflichen Aufsätzen über das Einkommen der ländlichen Tagelöhner und die Auswanderung, der Jahreslohn auf 150 bis 200 Thlr. für eine Familie „Mann und Frau" angegeben wird. In vielen Gegenden wird dieser Lohn wohl kaum erlangt werden; vielleicht stellen die landwirthschaftlichen Vereine den verschiedenen Lohnsatz zusammen. Meine Leute z. B. erhalten ein sehr verschiedenes Lohn: 1. der Vorarbeiter, ein ausgezeichnet kräftiger Mann, zugleich Zimmermann, erhält 40 Thlr., 24 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Gerste, 2 Schffl. Erbsen, täglich 1½ Quart Milch, freie Wohnung, Heizung und 70 Ruthen Kartoffelland, die Frau 5 Sgr. pro Tag für 90 Tage = 15 Thlr., sein ganzes Lohn besteht somit aus höchstens 150 Thlr. — 2. Ein anderer Arbeiter erhält 30 Thlr. Lohn, 24 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Gerste, 2 Schffl. Erbsen, freie Wohnung, Heizung und 70 Ruthen Land, die Frau circa 15 Thlr. = 120 Thlr. — 3. Ein dritter 30 Thlr. Lohn, 18 Schffl. Roggen, 2 Schffl. Gerste, 2 Schffl. Erbsen, 2 Schffl. Hafer, 1 Kuh frei, freie Wohnung, Heizung, 60 Ruthen Land, die Frau circa 15 Thlr. = 138 Thlr. — Ein Nachbar giebt dem Manne 6 Sgr. im Winter, 8 Sgr. im Sommer, der Frau 5 Sgr., freie Wohnung, Heizung und 70 Ruthen Land, im Sommer Accord-Arbeiten, mithin an den Mann für 280 Tage, denn derselbe ist doch auch einmal krank, oder es ist sehr schlechtes Wetter, also für 280 Tage à 7 Sgr. 65 Thlr. 10 Sgr., der Frau für 90 Tage à 5 Sgr. 15 Thlr., die Wohnung 10 Thlr., die Heizung 5 Thlr., 70 Ruthen Land nebst Angespann 5 Thlr., für 40 Accordtage Mehr-Verdienst à Tag 5 Sgr. 6 Thlr. 20 Sgr. Summa 107 Thlr. Ein Anderer giebt dem Arbeiter 36 Thlr. Lohn, Essen im Hofe à 6 Sgr. pro Tag, 72 Thlr., Wohnung 10 Thlr., Heizung 5 Thlr., 30 Rth. Land 2 Thlr., 12 Schffl. diverses Getreide à 1½ Thlr., 18 Thlr., in Summa 163 Thlr. Derselbe braucht die Frauen niemals zur Arbeit. — Ein Anderer giebt 18 Schffl. Roggen, 3 Schffl. Erbsen, 3 Schffl. Gerste, 2 Schffl. Hafer, 30 Thlr. Lohn, freie Wohnung, Heizung, 70 Rth. Land, der Frau 5 Sgr. = 15 Thlr., in Summa 114 Thlr. und für die Stellung eines erwachsenen Sohnes für circa 40 Thlr. Werth Getreide; wobei die Familie wohl kein besonderes Geschäft macht. — Ein Anderer giebt dem unverheiratheten Knechte 30—50 Thlr., Lohn und Essen und Schlafstelle à 6 Sgr. = 102 bis 122 Thlr. — Das Bestreben durch Accord-Arbeiten die Leute zu größerer Thätigkeit anzuspornen, bewirkt häufig, daß solche Leute später bei Arbeiten auf Tagelohn so faul und widerwillig werden, daß mit denselben nicht mehr zu arbeiten ist; es ist die Accord-Arbeit der Uebergang zwischen einem auf das ganze Jahr gebundenen Arbeiter und dem freien Arbeiter: denn während der Accord-Arbeit wird ihre Thätigkeit meistens nicht controllirt. Die Letztern, unter denen es häufig ausgezeichnet tüchtige Leute giebt, stehen sich aber im Allgemeinen noch viel schlechter, wie der unständige Tagelöhner und suchen meistens durch äußerste Anstrengung binnen 6—8 Arbeitsstunden das erstrebte Lohn zu verdienen; solche Leute sind für den regelmäßigen landwirthschaftlichen Dienst vollständig unbrauchbar. Es wurden hier z. B. im Herbste 8 Mann längere Zeit im Accord beschäftigt, dieselben hatten Erde auf eine Erhöhung 6 Ruthen weit zu karren und erhielten für die ausgestochene Schachtruthe 15 Sgr., Montags arbeiteten dieselben niemals, Sonnabends nur bis 2 Uhr, die andern Tage höchstens 8 Stunden und verdienten pr. Woche 3 Thlr., dabei strengten sie sich außerordentlich an, so daß der eine, sehr kräftige Mann einen Blutsturz bekam und sehr schwer erkrankte. Im Lauf des Herbstes wurde denselben wiederholt eine Tagelohn von 20 Sgr. offerirt, von 7 Uhr Morgens bis circa 5 Uhr Abends bei der Dreschmaschine im Trockenen etc., aber die Leute waren nicht zu bewegen, daß ein oder zwei gerade bei dem Betriebe nöthige Männer durch einen von ihnen ersetzt würde. — Der Jahres-Verdienst dieser freien Leute läßt sich kaum schätzen, wird aber in nur sehr seltenen Fällen 100 Thlr. erreichen, die Mittel zum Leben müssen wohl häufige Diebstähle hergeben. Eine möglichst freundliche Behandlung der Leute, seitens des Wirthschaftsdirigenten, ein erhöhter Lohn und das unausgesetzte Streben aller gebildeten Menschen und der Regierungsorgane, die Leute von der Auswanderungs-Idee abzubringen, kann vielleicht helfen; die staatliche Sorge, daß die Leute von den Agenten nicht betrogen werden, scheint die Auswanderung wohl gerade zu begünstigen.

* Der außerordentliche Professor an der theologischen Facultät des Lycei Hosianum zu Braunsberg, Dr. theol. Dittrich, ist zum ordentlichen Professor in derselben Facultät, der Privatdocent Lic. theol. Weiß zum außerordentlichen Professor ebendaselbst ernannt worden.

⌓ Schwetz, 1. Jan. Wie bereits berichtet worden, hat die Kgl. Regierung unserer Stadt zur Translocation der Altstadt ein Darlehn von 270,000 Thlr. unter der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die Commune solidarisch dafür haftet. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung, zu welcher sich auch ein ausnahmsweise zahlreiches Publikum eingefunden hatte, wurde die auf diesen Gegenstand bezügliche Vorlage einstimmig angenommen und beschlossen, dieses Geld in Summen von 40- bis 50,000 Thlr., je nach Bedürfniß zu erheben.

⊙ Vandsburg, 1. Jan. Die hiesigen Lehrer sind bei der K. Regierung zu Marienwerder um Erhöhung ihrer Gehälter eingekommen und zwar wollen sie den Lehrern in Flatow, Krojanke und Zempelburg gleich gestellt werden. Die K. Regierung hat darauf von ihnen ein vom Herrn Pfarrer amtlich beglaubigtes Verzeichniß über alle ihre Lebensbedürfnisse mit Angabe der localen Preise eingefordert.

. Thorn. Im IV. Quartal 1872 sind an Fahrzeugen aus Polen eingegangen: 162 Kähne, 2 Dampfschiffe, 30 Galler, 201 Traften. In derselben Zeit pro 1871: 191 Kähne, 79 Galler, 113 Traften.

M. Königsberg, 1. Jan. Die Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereine des Regierungsbezirks Königsberg hat am 18. Dezember auf den Antrag des Herrn Prof. von der Goltz und Reg.-Rath Marcinowski den Beschluß gefaßt: 1. Bei der Festsetzung des der Provinz Preußen zur Selbverwaltung zu überweisenden Provinzialfonds dahin zu wirken, daß für die Zwecke der rationellen Hebung der Industrie (Arbeiterschulen, Gewerbeschulen, geologische Untersuchungen, Gewerbestatistik) eine ausreichende Summe ausgeworfen, und dieser Fonds der Verwaltung einer aus Mitgliedern der Provinzialvertretung und aus Fachmännern zusammenzusetzenden Commission unter Controlle der Provinzialvertretung unterstellt wird; 2) der K. Staatsregierung zu empfehlen, der Industrie der Provinz Preußen a) durch den beschleunigten Bau der erforderlichen Eisenbahnen, b) durch Einführung eines ermäßigten Frachttarifs für Betriebsmaschinen, c) durch Beseitigung des Eisenzolls, d) durch nachdrückliche Einwirkung auf die Erleichterung des Grenzverkehrs mit Rußland, aufzuhelfen. In Veranlassung dieses Beschlusses ist der hiesige Provinzial-Gewerbeverein in gleichem Sinne vorgegangen und hat gleichzeitig die städtischen Vertretungen der Handelsstädte unserer Provinz ersucht, sich diesen Bestrebungen anzuschließen. Es ist dringend zu wünschen, daß diese im wohlverstandenen Interesse der Provinz angeregte Maßregel allseitige Unterstützung und an geeigneter Stelle die entsprechende Berücksichtigung finden möge.

* Das Fallissement der hiesigen Firma C. N. Jacob erregt selbstverständlich viel Aufsehen. Die Passiva wurde anfänglich von der vergrößernden Fama auf 3,000,000 Thlr. angegeben, die Unterbilanz soll sich aber nach neuern Angaben in Wirklichkeit nur auf 5—600,000 Thlr. belaufen. Berlin ist nach der „B.-Z." nur mit geringer Summe betheiligt, während in Königsberg selbst und in der Provinz Preußen mehrere Firmen bedeutend interessirt sind. Die Königsberger Vereinsbank soll bei dem Fallissement keine Verluste erleiden.

Vermischtes.

— Roderich Benedix ist dieser Tage durch einen Schlaganfall gelähmt worden.

— Der „Courier de la Rochelle" theilt über den erwähnten Schiffbruch des englischen Dampfers „Germany" an der Mündung der Gironde ergreifende Einzelnheiten mit. Wenige Augenblicke nach dem Scheitern der „Germany" wogte das Meer so ungestüm, daß sich das Schiff mit Wasser füllte und das Leben Aller in die höchste Gefahr gerieth. Es war Nacht, das Fahrzeug wurde mehr und mehr zertrümmert und es war unmöglich, sich auf dem von wüthenden Wogen übergossenen Verdeck zu halten. Um halb 9 fiel der große Mast, eine halbe Stunde später der Hintermast, sieben Unglückliche mit sich reißend, die sich in das Takelwerk geflüchtet hatten. Dies war ein entsetzlicher Augenblick für die, welche sich noch an den Trümmern anklammerten; sie hörten ein unheimliches Krachen, die „Germany" zerbarst in Stücke, und weithin durch die Nacht ertönte das grelle Geschrei der Verzweiflung. Die Fluthen rissen viele Personen von dem Wrack los; dieselbe Woge verschlang eine arme Mutter mit ihren vier Kindern. Gegen fünf Uhr des Morgens stürzte sich ein junges Mädchen von 18 Jahren, welches aus Verzweiflung in der langen Nacht auf dem Vorderdeck wahnsinnig geworden war, ins Meer und wurde an den Seitenwänden des Schiffes zerschmettert. Als endlich ein Rettungsboot bei Beginn des Tages herankam, geschah ein neues Unglück. Fast toll vor Schmerz und Verzweiflung, drängte man sich Hals über Kopf zur Einschiffung; durch die ungestümen Bewegungen sank das Schiff und 6 der Bejammernswerthen ertranken. Man ließ den Leichnam eines kleinen Kindes von 7 Monaten in den Armen seines Vaters zurück; beide waren ein Opfer der schrecklichen Nacht. Schuld an dem Unglück waren entweder falsche Manöver der Lootsen oder der dichte Nebel, der die Feuerzeichen nicht erkennen ließ. Die „Germany" war ein prächtiger Dampfer von mehr als 2075 Tonnen Gehalt; er hatte bei der Abreise von Liverpool 127 Personen an Bord, von denen 93 zur Bemannung gehörten, 29 als Passagiere mitfuhren, je 13 von jeder Classe sind verschwunden.

— Ungenannte Freunde der Schumann'schen Musik haben ein Capital von 30,000 Thlr. für eine Schumann-Stiftung zusammengebracht und es in die Hände der Frau Clara Schumann niedergelegt.

— Ein Berliner Blatt meldete vor Kurzem, Pauline Lucca habe sich mit der Bitte um ein Darlehn an den Kaiser gewendet. Die „New-Yorker Handelszeitung" erklärt „aus bestunterrichteter Quelle" diese Mittheilung für erfunden und schreibt weiter: „Nach den von dem Bankhause August Belmont u. Co. bis zum 9. December ausgestellten Empfangsbestätigungen hat Frau Lucca 47,478 Dollars als Ertrag für dreißigmaliges Auftreten deponirt, d. h. die Künstlerin hat durchschnittlich pro Abend 1592 Dollars erhalten, oder ins Berlinische übersetzt, sie hat in dreißig Abenden ungefähr so viel verdient, wie ihre Gage in Berlin in sechs Jahren betrug. Abgesehen davon hat der Impressario Maretzek der Künstlerin Equipage und ein elegant eingerichtetes Haus (contractlich) zur Disposition gestellt, und wird auch deren Haushalt von ihm bestritten".

— Von der preußischen Bank, Commandite in Hannover, sind vier falsche preußische Kassenanweisungen à 5 Thlr., sämmtlich vom Jahre 1856, Serie XI. Fol. 218 angehalten worden. Die zwei zuletzt confiscirten Stücke trugen die Nummern Lit. A. 1,085,299 und 1,085,369.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen Jan.	82	—	Pr. Staatsschldf.	89½	89
April-Mai	82 4/8	82	Wstp. 3½% Pfdb.	81½	81
Mai-Juni	82	81⅞	do. 4% do.	90 7/8	90⅛
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100¼	99 2/8
Januar	57 4/8	—	do. 5% do.	104¾	104 4/8
April-Mai	56 4/8	56⅛	Lombarden[er.Cp.	114	113
Mai-Juni	56 2/8	56	Franzosen	206¾	206 2/8
Petroleum			Rumänier	43½	42 1/8
Jan. 200℔.	14 20/24	—	Neue franz. 5% A.	fehlt	83 2/8
Rüböl loco	22⅛	22¼	Oester. Creditanst.	203¾	203
Spiritus			Türken (5%)	52	51⅞
Januar	18 2	—	Oest. Silberrente	65½	65 3/8
April-Mai	18 13	18 12	Russ. Banknoten	81 5/8	81 3/8
Pr. 4½% consf.	103 7/8	103 2/8	Oester. Banknoten	92	91 7/16
			Wechselcrs. Lond.	6.20½	6.20 2/8

Belgier Wechsel 79¼.

Frankfurt a. M., 31. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 356¼, 1860er Loose 95¼, Franzosen 359¼ excl., Lombarden 198, Silberrente 65⅜, Papierrente 61⅞, Bankactien 1041, Antwerpener Bank 111, Nordwestbahn 228¼, Hahnsche Effectenbank 130¼.

Braunschweig, 31. Dec. Bei der heutigen Prämien-Ziehung der Braunschweigischen 20-Thlr.-Loose fiel ein Gewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 41 der Serie 4492. 5000 Thlr. auf Nr. 11 der Serie 2836. 2000 Thlr. auf Nr. 42 der Serie 7763. 600 Thlr. auf Nr. 46 der Serie 4369. Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 11 der Serie 3261, auf Nr. 8 und Nr. 35 der Serie 3575, auf Nr. 12 der Serie 4263, auf Nr. 36 der Serie 4369, auf Nr. 26 der Serie 4693, auf Nr. 36 der Serie 6712, auf Nr. 21 der Serie 7125, auf Nr. 10 der Serie 9027, auf Nr. 41 der Serie 9254.

Hamburg, 31. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. Dezember 126℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 171 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔. 167 Gd., pr. April-Mai 126℔. 163 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110½ Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 111 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 24½, pr. Mai 24⅛. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 15¼, pr. Dezember-Januar 15¼, pr. April-Mai 15⅜ preußisch Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. Januar-März 14¼ Gd.

Bremen, 31. Dezbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 21 Mk. 25 Pf.

Wien, 31. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 70,90, 1854er Loose 95,50, Bankactien 967,00, Nordbahn 216,20, Creditactien 331,25, Franzosen 333,00, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 182,00, Pardubitzer 169,00, Nordwestbahn 212,00, do. Lit. B. 181,20, London 108,50, Hamburg 79,30, Paris 42,60, Frankfurt 91,60, Amsterdam 89,75, Böhm. Westbahn 236,00, Creditloose 189,50, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 183,50, 1864er Loose 141,50, Unionbank 262,00, Anglo-Austria 308,50, Austro-türkische 101,20, Napoleons 8,68½, Ducaten 5,10, Silbercoupons —, Elisabethbahn 144,00, Ungarische Prämienloose —, Preuß. Banknoten 1,62½. Matt.

Amsterdam, 31. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 200. pr. Mai 200½. — Wetter: Schön.

London, 31. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 13/16. 5% Italienische Rente 66 5/16. Lombarden 16 13/16. 5% Russen de 1862 91½. 5% Russen de 1864 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. 6% Türken de 1869 64½. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91½. — In die Bank flossen heute 224,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,45. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,30. Paris 25,87. Petersburg 31⅞.

London, 1. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Preise aller Artikel fest und zu Gunsten der Verkäufer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,970, Gerste 4650, Hafer 6290 Quarters.

Leith, 31. Dezbr. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2076, Gerste 403, Bohnen 330, Erbsen 159, Hafer 90 Tons. Mehl 2265 Sack. Der Markt war schwach besucht und die Stimmung für sämmtliche Artikel fest.

Liverpool, 31. Dezember. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 10 1/16, fair Dhollerah 7 1/16, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6½, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7 1/16, new fair Oomra 7½, good fair Oomra 8, fair Madras 6⅞, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8½, fair Egyptian 10¼. Fest.

Paris, 31. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,10. Anleihe de 1871 84,85. Anleihe de 1872 87,10. Italienische 5% Rente 68,10. Italienische Tabaks-Actien 868,75. Franzosen (gestempelt) 778,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 497,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 432,50. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 55,72. Türken de 1869 323,00. Türkenloose 182,00. Fest.

Paris, 31. Dezember. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Dezember 97,00, pr. Januar-April 98,00 pr. Mai-August 99,50. — Mehl fest, pr. Dezember 75,00, pr. Januar-April 70,00, pr. März-April 69,50. — Spiritus pr. Dezember 56,50. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 31. Dezember. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez. und Br., pr. Januar 53½ Br., pr. Januar-März 54 Br., pr. Februar 54 Br. — Ruhig.

Petersburg, 31. Dezember. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 11/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 275½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164½. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 153½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 150½. Imperials 6,09. Große russische Eisenbahn 138½. — Bank 1. Em. 216 Br., 2. Em. 142½ Br., 141½ Gd., 142 bez. Productenmarkt. Talg loco 49, pr. August 49½. Weizen pr. Mai 13½. Roggen pr. Mai 7,40. Hafer pr. Mai-Juni 4. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Wetter: Milde.

New-York, 31. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 12, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 111⅞, Bonds de 1865 117½, Eriebahn 60⅞, Illinois 124, Baumwolle 20½, Mehl 7 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 68 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Januar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ feine Weizen fest, andere unverändert,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 86-88	Br.	76-85 Thlr. bez.
hochbunt	129-130℔	„ 84-86	„	
hellbunt	125-127℔	„ 81-83	„	
bunt	125-127℔	„ 79-82	„	
roth	128-131℔	„ 77-80	„	
ordinair	110-121℔	„ 58-70	„	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Januar 81½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 83 Thlr. Br., 82⅞ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ nur Detailgeschäft 121—122℔. 51½—52½ Thlr. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53 Thlr. Br., pr. April-Mai inländ. 53 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 112℔ 46½ Thlr. bez.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 96 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17 Thlr. bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, Hull 2s 9d, beide pr. 500℔. Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br., 6.20¼ gem. 3½% preuß. Staatsschuldscheine 88¾ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 80¾ gem. 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99½ Br. 5% do. do. 104½ gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97 gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 2. Januar.

Gedania 96 Br. Bankverein 95 Br., 94 Gd. Marienburger Ziegelei 100 Gd. Brauerei 95½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. Maschinenbau 88 Br. 5% Türken 51⅞ bez. Lombarden 113 Gd. Franzosen 206 bez.

Danzig, 2. Januar.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, milde bei klarer Luft. Wind: S.

Weizen loco war in feiner weißer Waare am heutigen Markte gut gefragt und zu festen Preisen gehandelt, im Uebrigen ist das Geschäft unverändert und die Zufuhr schwach geblieben. Verkauft sind 150 Tonnen, und wurde bezahlt für Sommer 128℔. 76⅞ Thlr., 128, 129, 130℔. besserer 78, 78½ Thlr., 132℔. 80 Thlr., roth 127℔. 77½ Thlr., hochbunt und glasig 127, 128℔. 84, 84½ Thlr., extra fein 132℔. 86½ Thlr., weiß 124/5, 126/7℔. 84 Thlr., 128/9℔. 84½ Thlr., 129/30℔. 85 Thlr. pr. Tonne. Termine fest gehalten. 126℔. bunt Januar 81½ Thlr. Gd., April-Mai 83 Thlr. Br., 82⅞ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Thlr.

Roggen loco unverändert, 120℔. 51½ Thlr., 122℔ 52½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine geschäftslos, 120℔. April-Mai 53 Thlr. Br., inländischer 120℔ 53 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 112℔. 46½ Thlr., große 110℔. 46½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine: Futter- April-Mai 46 Thlr. Br., 45 Thlr. Gd. — Raps loco 96 Thlr. pr. Tonne bez. — Spiritus loco zu 17 Thlr. verkauft.

Getreide-Bestände ult. Dec.: 12,740 Tonnen Weizen, 14,660 Tonnen Roggen, 2515 Tonnen Gerste, 435 Tonnen Hafer, 1310 Tonnen Erbsen, 6450 Tonnen Rapps und Rübsaat, 545 Tonnen Leinsaat.

* London, 30. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 23,688 Qr. Von Mehl 5,332 Fässer und 5,599 Säcke. Von Hafer 31,798 Qr. — Die kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt wurde zu den extremen Preisen letzten Montags verkauft. Der Besuch war gut und mehr Disposition zu Ankäufen in fremdem Weizen vorhanden. Die Umsätze waren ziemlich gut und Preise in einigen Fällen eher höher. Gerste flau und Mahlsorten voll 1s niedriger. Bohnen brachten eher bessere Preise, Erbsen unverändert, Hafer fest zu letzten Raten. Mehl ohne Aenderung im Werthe.

Weizen, englischer alter 57—68, neuer 47—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 61—67, neuer 61—65, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer 59—64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Januar 1873. Wind: S.

Gesegelt: Johanssen, Baagen (SD.), Pillau, Ballast. — Morgan, Nero (SD.), Hull, Getreide.

Den 2. Januar. Wind: SSW.

Angekommen: Whitehead, Baron Hambro (SD.), Swinemünde, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. Decbr. — Wasserstand: 4 Fuß. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	12	338,45	+ 0,8	SW., mäßig, bed., neblig.
2	8	337,83	+ 2,1	do. flau, bewölkt.
	12	337,56	+ 2,6	SzO., flau, hell und klar.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[1212] Status am 31. Decbr. 1872.

Activa.	Thlr.
Geprägtes Geld	341,830
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	17,735
Wechselbestände	2,503,586
Lombardbestände	612,490
Preuß. Staats- und Communalpapiere	96,507
Grundstück und ausstehende Forderungen	46,011
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	911,080
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,237,450
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	155,140
Reserve-Fonds	207,600

Die heute Abend 6¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Marianne, geb. Lierß, von einem munteren Knaben zeigt, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an

Waechter,
Königl. Forstmeister.
Danzig, 1. Januar 1873.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau Emma, geb. Doberanz, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Dirschau, 31. December 1872.
C. Hauer.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit Herrn Fritz Helfer beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Neufahrwasser, den 1. Jan. 1873.
G. Penner und Frau.

Emma Maschke,
David Blau,
Verlobte.
Berent. Pr. Stargardt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elfriede Zimmermann,
Julius Paninski.
Dammgarten. Danzig.
Dammgarten, 29. Decbr. 1872.

Die Verlobung meiner Tochter Minna mit dem Lehrer Herrn Carl Bertan in Zemmin zeigen wir hiermit ergebenst an.
Braust, den 1. Januar 1873.
(1144) Ortmann und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Helene mit dem ordentlichen Lehrer an der Realschule erster Ordnung zu St. Petri und Pauli in Danzig, Herrn Dr. Richard Martens, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Anclam, 28. December 1872.
Kaufmann L. Blümcke
und Frau.

Helene Blümcke,
Dr. Richard Martens.
Verlobte.
Anclam. Danzig.

Gestern Abend 5 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Frau, meine unvergeßliche Tochter und theure Schwester Auguste Fortenbacher, geb. Kling, was wir allen Freunden und Bekannten hiemit tief betrübt anzeigen.
Stangenberg-Mühle, 31. Decbr. 1872.
Hugo Fortenbacher,
H. Kling
und Geschwister.

In der Neujahrsnacht erlöste zu Bendorf a. Rhein ein schneller Tod meinen ältesten Sohn Hermann Lenz, Kaiserl. russ. Ingenieur-Capitain a. D., von seinen mehrjährigen Leiden.
Danzig, 1. Januar 1873.
Dr. Lenz.

Heute Abend 10½ Uhr starb unser freundliches Grethchen, fast 2 Jahre alt, nach viertägigem unsäglichen Leiden an den Folgen von Krämpfen.
Danzig, den 1. Januar 1873.
L. Schwarzkopf, Postsecretair,
nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Andreas Christian Krahmer,
im 73. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 1. Januar 1873.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung von 77 Morgen, 87 Quadrat-Ruthen preuß. in 8 Ackerparzellen mit den dazu gelegten 8 Wiesenstücken und 5 Ackerparzellen ohne Wiesen, also zusammen in 21 Parzellen, bei Schellmühle, in der unmittelbaren Nähe des Eisenbahnwärterhauses No. 30, an der Königl. Ostbahn belegen, zur Nutzung bis Martini 1873, steht an Ort und Stelle ein Licitations-Termin auf
Dienstag, den 14. Jan. 1873,
Vormittags 10 Uhr,
bei diesem Wärterhause an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations- und Pachtbedingungen in der Registratur des Lazareths am Olivaer Thor, während der Geschäftsstunden, eingesehen werden können.
Für den Fall, daß Schneefall u. s. w. die Besichtigung der Parzellgrenzen erschweren sollte, wird jener Termin bis auf Weiteres sogleich aufgehoben werden.
Danzig, den 25. Dezember 1872.
Der Vorstand des Lazareths am Olivaer Thor.

Vom 6. d. Mts. ab befindet sich mein Bureau Hundegasse No. 95 neben dem Gasthof zum Kronprinzen.
Danzig, 2. Januar 1873.
Justizrath Schönau,
Rechtsanwalt und Notar.

Frische Sendung
Haselhühner,
Birkhühner,
Fromage de Brie.
Rathsweinkeller.

Internationale Handelsgesellschaft.

In Gemäßheit des § 7 unseres Statutes und auf Beschluß des Aufsichtsraths vom 14. October d. J. werden die Actionaire der Internationalen Handelsgesellschaft hiermit aufgefordert, auf jede Actie

Dreißig Prozent des Nominalbetrages gleich Sechszig Thaler pro Actie,

in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1873, in den üblichen Geschäftsstunden, unter Einreichung der Interimsscheine bei einer der nachbezeichneten Stellen zu leisten:

in Berlin an unsere Kasse Charlottenstraße 58.
in Hamburg an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Stettin an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Danzig an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Königsberg i. Pr. an die Kasse unserer Filiale daselbst,
in Breslau an die Kasse unserer Filiale daselbst.

Die Interimsscheine sind mit doppelten, nach der Nummerfolge geordneten, Verzeichnissen einzureichen, wozu Formulare bei den genannten Einzahlungsstellen zu erhalten sind.
Berlin, den 14. Dezember 1872.

Der Aufsichtsrath der Internationalen Handelsgesellschaft.
Marchand,
Vorsitzender.

3% Holländische Communal-Prämien-Anleihe
in Stücken von 100 Gulden Holl.,
jährlich 4 Ziehungen: am 15. Januar, 15. April, 15. Juli, 15. October mit Gewinnen von fl. 25,000 — 5000 — 1250 — 500 — 200 — 150 sind wir beauftragt zum Preise von 51½ Thlr. pro Stück abzugeben.
Meyer & Gelhorn,
(954) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Für Vermiethungs-Comtoire und Papierhandlungen:
Verlag von Wilh. Gottl. Korn, Buchhandlung in Breslau.
Gesindedienstbücher,
nach dem vom Ministerium des Innern für ganz Preußen vorgeschriebenen Schema.
Im starken Pappdeckel geb.
Preis für 40 Exempl. 1 Rℓ.
" " 500 " 11 " 20 Sgr.
" " 1000 " 22 " 10 "

Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Da ich von verschiedenen Seiten gehört habe, daß man Zweifel an die Aufgabe meines Geschäftes setzt, so erlaube mir hierdurch nochmals anzuzeigen, daß ich mein Geschäft bestimmt zum 1. April aufgebe.
Um mein großes Lager bis dahin zu räumen, habe dasselbe 25 % unterm Kostenpreise heruntergesetzt und bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeigen.
Das Lager ist noch in allen Artikeln aufs beste sortirt und bemerke, daß auch meine schon als so enorm billig bekannte Leinwand (Creas-, Bielefelder und Gebirgsleinen) mit dem heutigen Tage
20 Prozent
billiger verkaufe, desgleichen leinene Taschentücher, Handtücher, Tischgedecke u. s. w.
Bei ganzen Aussteuern werden noch extra billige Preise gemacht, ebenso Wiederverkäufer berücksichtigt.
Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Strohhüte
zur Wäsche nach Berlin
befördert
Auguste Zimmermann.

Kropf- oder Drüsen-Pulver.
Ein seit vielen Jahren bei allen Krankheiten der Pferde, besonders bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten als vorzüglich bewährtes Mittel. Dasselbe ist in runden versiegelten Packeten à 6 Sgr. allein echt zu haben bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Englische Strickbaumwolle.
Die erwarteten Nummern englischer Strickbaumwolle, sind wieder eingetroffen.
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
Langgasse 13.

Neues Abonnement
per 1873, erstes Quartal.
Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Fliegende Blätter, Omnibus, Neues Blatt ꝛc. sendet jeden Sonntag sofort nach Eintreffen des Courierzuges ohne Preis-Erhöhung ins Haus
E. Doubberck,
Buch-Handlung, Langenmarkt 1.

Musikalien-Leih-Anstalt
von
H. Kohlke
(A. Habermann's Nachfolger),
4. Scharrmachergasse 4.
Abonnements unter vortheilhaften Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Gewerbehalle.
1873.
Jährlich 12 Lieferungen à 10 Sgr.
Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbetreibende und Architekten. Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von
Const. Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
55. Langgasse 55.

An Ordre
sind verladen per Dampfer „Obotrit", Capt. Balzer, von Antwerpen kommend:
53 Faß und Kisten Stärke v. F. Heumann,
65 Collis Räder u. Schienen v. F. Moens,
1045 „ Eisenwaare von Morel & Co.,
264 eiserne Träger v. H. J. A. Telghuys.
Die unbekannten Empfänger wollen sich schleunigst melden bei
Aug. Wolff & Co.

Rinderpökelfleisch wird, 4 Sgr. pro Pfd., Schweinepökelfleisch 5½ Sgr. pro Pfd. versteuert, Schmalz bester Qualität 7½ Sgr. pro Pfd. versteuert verkauft in der Fleisch-Pökelungsanstalt Weidengasse No. 20.

Dombau-Lotterie,
Ziehung am 16. Jan., Loose à 1 Rℓ zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Preußische Lotterie-Loose
kauft zum höchsten Preise und bittet um gefällige Offerten
Aug. Froese,
Lotterie-Comtoir in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechstunde: Leipziger strasse 91 von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.
Hundegasse No. 90.
Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.
A. Funck,
prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Einsetzen künstlicher Zähne, so wie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Pfeiffer's Atelier,
Heiligegeistgasse 109.

Nachdem in meinem Cigarren- u. Tabaks-Geschäft die Inventur beendet, verkaufe
Reste von Cigarren
von 3/10, 4/10 ꝛc. zwischen den Preisen von 8 Rℓ bis 100 Rℓ pro Mille zum Facturen-Preise, dasselbe in
Cigaretten und türkischen Tabaken.
Havanna-Rippen,
ein vorzüglicher Rauchtabak, empfehle mit 5 Sgr. pro Pfd.
E. Funck,
Glockenthor 5.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

---

40 Faden Ankerkette,
1½ Zoll stark, unversteuert, ist billig zu verkaufen bei
Julius Retzlaff,
Fischmarkt 15.

Eine sehr gut erhaltene Droschke steht Fleischergasse 89 zum Verkauf.

---

25 drei-, vier- und fünfjährige gut ausgefleischte Ochsen habe z. Verkauf.
Vorwerk Neuenburg p. Neuenburg W.-P.
Rich. Schoeles.

Eine gebrauchte Copirpresse wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 1214 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

14,000 bis 20,000 Thlr.
werden zum 1. Juli d. J. oder früher auf 1 größ. Gut in der Nähe von Graudenz gegen pupill. Sicherheit und 5 % Z. p. a. gesucht. Anerbietungen unter 1132 in der Expedition dieser Zeitung.

An English lady wishes an engagement as companion or governess in return for lessons in German. Apply to Miss Gibsone, Danzig, Hundegasse 94.

Eine Gelegenheit in der Nähe des hohen Thors, von 3 bis 4 geräumigen hellen Zimmern, parterre oder 1 Treppe hoch, zum Bureau geeignet, wird zum 1. April, wenn möglich schon zum 1. März, zu miethen gesucht. Offerten unter 906 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis
findet in meinem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung.
Rudolph Mischke in Danzig.

Lieferanten für ca. 70 Pfd. Tischbutter wöchentlich, belieben ihre Adresse sub 1122 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Conditorgehilfe
findet dauernde Condition bei E. Gillmeister, Schwetz a/W.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Conditorei gründlich zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei
G. Gierke, Breitgasse No. 9.

Ein Comtorist, speciell mit der Brauerei-Branche vertraut, sucht Stellung. Gef. Offerten werden unter C. poste restante Elbing erbeten.

Ein geübter Schneidemüller sucht Arbeit. Näheres bei Gastwirth Herrn Schiemann, Halbengasse No. 8.

Ein Speicher am Wasser
und in der Nähe der Bahn gelegen, circa 500 Lasten Tragfähigkeit zum Getreideschütten, ist sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse No. 73.

Nautischer Verein.
Freitag, den 3. Januar, Abends 7 Uhr. Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses.
Tagesordnung:
Die Vorlagen zur General-Versammlung.
Der Vorstand.

Börsen-Halle,
23. Brodbänkengasse 23.
Sonnabend, den 4. Januar, Abends 7 Uhr:
Großes
Instrumental-Concert,
bei Beendigung der Weihnachts-Wintergarten-Decoration,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 5. Regiments.
Entrée 2½ Sgr.
Es ladet freundlichst ein
H. Schultz.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Mittagstisch à 6 und 8 Sgr. im Abonnement, Restauration à la Carte zu jeder Tageszeit. Säle zu Privatfestlichkeiten ꝛc. ꝛc.

Apell!
Restaurant z. Löwenschloß.
Sonnabend, den 4., Abends 7 Uhr

Wo! wo! wo!
ist
großes Concert u. Ballet?
Haase's Concerthalle
3. Damm No. 2.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, 5. Januar. (IV. Ab. No. 6.) Ein Schritt vom Wege. Lustspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.
Sonnabend, den 4. Jan. Drittes Gastspiel Pollini's italienischer Operngesellschaft mit Desirée Artôt. Der Liebestrank. Komische Oper in 2 Acten von Donizetti.

Selonke's Theater.
Freitag, 3. Jan.: Zweites Gastspiel der Solotänzerin Fräul. Spinzi und des Balletmeisters Herrn Holzer. Zweites Debüt der Vaudeville-Soubrette und Zither-Virtuosin Fräulein Geisler. U. A.: Der Blöde und der Schüchterne. Lustspiel. Flotte Burschenstreiche. Komische Operette. Frühlingsmorgentraum (Zither-Solo). Die Gefälligkeit, von Suppé. Die Klatschmäuler, vorgetragen von Frl. Geisler.

Dem Herrn K. viel Glück und Freude zum neuen Jahr.

Sind Sie böse: Bitte um Verzeihung.

---

10 Thlr. Belohnung
dem Wiederbringer meiner gelb und schwarz gestreiften Dogge, mit weißer Brust, oder dem, der mir nachweist, wer den Hund gefangen hält. Pfefferstadt 13, 1 Tr.

---

50 Thaler Belohnung!
200 Rℓ in Kassenscheinen, 6 zu 25 Rℓ und 5 zu 10 Rℓ sind am 2 Januar, Vormittags, vom Poggenpfuhl bis zur Milchkannengasse zum Comtoir des Herrn v. Dühren verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben Poggenpfuhl No. 92 im Laden abzugeben.

Zehn Thaler Belohnung!
Am Sylvester-Abende wurde auf dem Wege vom Poggenpfuhl über den Langenmarkt nach der Breitgasse und von da durch die Zwirngasse, altes Roß, Langenmarkt nach dem Selonke'schen Theater eine goldene Cylinder-Damenuhr mit langer goldener Kette, kleiner goldener Quaste und Schlüssel — verloren. — Vor dem Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Wallplatz No. 9 parterre.

No. 7651 u. 7657
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.